Leben bis ins Sterben

WILLISAU Der Saal des katholischen Pfarreizentrums Maria von Magdala war am Mittwoch, 9. September, bis auf den letzten Stuhl besetzt. Das Netzwerk Willisau von Palliativ Luzern veranstaltete sein erstes Netzwerktreffen.



Das Netzwerktreffen von Palliativ Luzern von vergangener Woche in Willisau war gut besucht. Foto **Jules Rampini**

Zum Netzwerk Willisau von Palliativ Luzern gehören Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, welche sich um die Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase bis zum Sterben kümmern. Im ersten Teil des Treffens stellten sich über zehn solcher Gruppen und Organisationen an Ständen vor. Es gab einen lebhaften Austausch zwischen Menschen, denen es nicht egal ist, wie Mitmenschen auf das Sterben zugehen.

Im zweiten Teil stellte die Leiterin Ursula Bachmann die Kerngruppe des Netzwerks vor. Dann richtete Stadträtin Sabine Büchli ein Grusswort der Stadt an die Versammelten. Sie betonte, dass die Begleitung und gute Betreuung von Menschen in der letzten Lebensphase dem Stadtrat ein wichtiges Anliegen sei, und dankte allen anwesenden Engagierten. Anschliessend sprach Patricia Kalbermatten, Geschäftsführerin von Palliativ Luzern, zu den Gästen. Sie würdigte das engagierte Auftreten des ersten regionalen Netzwerks im Kanton.

Sechs Fenster vor dem Tod

Im Hauptteil des Abends hielt Monika Wyss-Schrag, Trauerbegleiterin und Schreibpädagogin, ein Referat zum Thema Leben vor dem Sterben. Sie nahm die Zuhörenden mit auf eine gedankliche Reise durch sechs Fenster hindurch, umrahmt durch Klaviermusik von Monika Huber. Vor dem sechsten Fenster, durch das man ins Nicht-Wissen darüber, wie es mit dem Tod weitergeht, hineingelangt, gibt es noch fünf Fenster mit einer Fülle von Möglichkeiten, wie das Leben von Menschen vor dem Sterben menschenwürdiger und erträglicher gemacht werden kann. Darunter ein gesundes Bewusstsein über den eigenen Weg, der bei allen Menschen zum Sterben hinführt, Spiritualität und Kraftquellen als Stützen, mehr Klarheit bei Menschen darüber, was ihnen bei Krankheiten helfen kann und wie sie selber helfen können, die Akzeptanz des Älterwerdens durch das ganze Leben hindurch und schliesslich der Humor: Man darf den Tod auch auf die Schippe nehmen.

Bei einem regen Austausch zu Kaffee, Tee und Kuchen ging ein wertvoller Abend gemütlich zu Ende. Ein grosser Dank dafür gebührt der Kerngruppe des Netzwerks. **jr**





Laufsport und Entdeckungen in Prag

GETTNAU Vom 5. bis 7. September führte die Vereinsreise der LR Gettnau nach Prag. Die Reise begann am Flughafen Zürich. Nach der Ankunft in Prag ging es direkt zur Startnummernausgabe des Birell Grand Prix, einem schnellen 10-Kilometer-Lauf durch die Stadt, und anschliessend ins Hotel. Gemeinsam mit zahlreichen weiteren Läuferinnen und Läufern bewältigte die Gruppe die flache und schnelle Strecke. Danach liess sie den Abend bei Pizza ausklingen. Am Sonntagmorgen wartete nach einem reichhaltigen Frühstück eine besondere Stadtführung. In drei Gruppen beantworteten die Teilnehmenden Fragen zu Prag und sammelten möglichst viele Punkte. Das Gewinnerteam durfte sich über eine Million in Form einer Schokolade freuen. Nach dem Mittagessen ging die Erkundung zu Fuss weiter. Der steile Aufstieg zum Schloss verlangte den Beinen nochmals einiges ab, wurde jedoch mit einer eindrücklichen Aussicht belohnt. Wer noch Energie hatte, brach später zu einem lockeren Lauf auf. Am Abend traf sich die ganze Gruppe in einem Restaurant mit tschechischen Spezialitäten. Am Montagmorgen rundete eine Schifffahrt auf der Moldau das Programm ab. Trotz eines Spurts zur Anlegestelle war das geplante Schiff nicht mehr zu erreichen, doch die Gruppe nahm kurzerhand das nächste. So liess sich Prag nochmals entspannt vom Wasser aus bestaunen. Nach dem Flug nach Zürich folgte für einige ein letzter Sprint zum Anschlusszug. Mit neuen Eindrücken, gemeinsamen Erlebnissen und etwas schweren Beinen kamen alle wieder zu Hause an. **jk** Foto **zvg**

Über Kräuter und Holz informiert

MENZBERG Am Samstag, 5. September, machten sich die Sängerinnen und Sänger des Menzberger Kirchenchors auf den Weg nach Schwarzenberg. Der diesjährige Ausflug führte in die Wohngemeinde der Chorleiterin. Nach einem Kaffee präsentierte Anita Klötzli-Camenzind (KrautSache) einen lehrreichen Vortrag über einheimische Pflanzen und Kräuter. Die vorgestellten Pflanzen gab es zum Anfassen, Riechen und zum Teil sogar zu kosten. Zum Mittagessen machte sich der ganze Chor auf den Weg zum «Weissen Kreuz». Als Dank für den Service und das köstliche Essen sang der Chor dem Kreuz-Team ein Ständchen. Nach einem Tässchen Kaffee machte sich ein Teil der Gruppe zu Fuss auf in Richtung Arnen. Bei Handorgelmusik genoss der Verein die hausgemachten Desserts vom Arnen-Stübli. Später fand sich der Chor im Verkaufsraum vom Pilatus-Holzwurm ein. Irene Scherer erzählte viel Interessantes über die Anfänge vom Holzwurm. Weiter ging es in Richtung Littau, wo die Abendstimmung und ein Abendessen auf der Terrasse des Highways-Grills genossen wurden. **vz** Foto **zvg**

GV-Berichte

Beim Verfassen von Generalversammlungsberichten gilt es folgende Vorgaben zu beachten: Maximale Länge 2100 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Ausnahme: Falls an der GV ausserordentliche Geschäfte traktandiert sind, können die Vereine bezüglich Umfang im Vorfeld mit der Redaktion Kontakt aufnehmen und die Textlänge absprechen. Der Bericht ist in erster Linie an das breite Publikum und nicht an die eigenen Vereinsmitglieder zu richten. Er ist deshalb nicht zu vergleichen mit dem Versammlungsprotokoll, sondern soll sich inhaltlich auf das Wesentliche beschränken. Es gilt, auf die «Wir»-Form zu verzichten (Falsch: Wir wählten die Präsidentin. Richtig: Die Senioren, Jodler, Musikanten … wählten die Präsidentin). Bildlegende am Textende anhängen samt Vorname und Name des Fotografen. Personenangaben wie folgt: (v. l.) für «von links» und dann Vorname Name, Funktion. Das Foto gilt es als JPG-Datei (mindestens 1 MB) in der E-Mail separat anzuhängen. Unscharfe Bilder können nicht abgedruckt werden.

WB-Redaktion



Minis im Kletterpark

WILLISAU In den Sommerferien besuchten die Willisauer Minis den Kletterpark auf der Fräkmüntegg. Mit dem Zug ging es nach Luzern und weiter mit dem Postauto nach Kriens. Mit der Gondel schliesslich hoch in den Seilpark. Bei schönstem Wetter konnte man die Aussicht geniessen. Oben angekommen ging es schon bald los mit dem Klettern. Zuerst erhielten alle einen Klettergurt, einen Helm und Handschuhe. Anschliessend wurde detailliert instruiert, was zu beachten ist und wie man sich sichert. Dann ging es los. Die verschiedenen Parcours hatten verschiedene Schwierigkeitsgrade, welche nicht zu unterschätzen waren. Sie wurden jedoch von den Minis problemlos gemeistert. Einzig der Sakristan war bei einem Parcours auf die Hilfe der Aufsicht angewiesen. Nach etwa zwei Stunden ging es wieder auf den Rückweg mit einem Zwischenstopp am See in Luzern. Etwa um vier Uhr kamen alle wieder unversehrt und glücklich in Willisau an. **mh** Foto **Martin Heller**



Ausflug in den Berner Jura

WILLISAU Der ganztägige Herbstausflug von «Alter mit Zukunft» vom 10. September fand bei herrlichem Herbstwetter statt. Der Chauffeur führte die Reisegruppe mit 55 Personen an den Bielersee, wo im «Bären» in Twann das Mittagessen serviert wurde. Anschliessend ging es weiter Richtung Berner Jura. Unterwegs stimmten die vielen braungefärbten Bäume in den Berghängen nachdenklich. Hingegen erfreuten der See, die Rebberge sowie die Gesteinsformationen entlang der Taubenlochschlucht die Augen der Reisenden. Das eigentliche Ziel des Ausflugs war das Museum «Tête de Moine» in Bellelay im Berner Jura. Von der Frau eines ehemaligen Käsers erfuhren die Gäste Besonderheiten dieses Naturprodukts. Nacht dem geschichtlichen Hintergrund folgten Angaben zur Exklusivität, zu den verschiedenen Reifegraden und zur Qualitätssicherung. Nach der Degustation ging es zurück nach Willisau. **he** Foto **M. Engels**

Gekennzeichneter Download (ID=DS9usxe4e9APGvBSNoomGc5eVE8IQ2nnR5z3BnGVPZk)